

STIFTUNGSHAUS DER POLIZEIGEWERKSCHAFT

Helfer brauchen nicht nur Hilfe, sondern Kunst

Fall – Helfer brauchen Hilfe – und Kunst, dachte sich Berend Jochem, Vorsitzender der Stiftung der Deutschen Polizeigewerkschaft. Deshalb wurde am Freitag auf seine Initiative eine neue Skulptur im Garten des Fallers Stiftungshauses enthüllt, wo Polizisten, Justizbeamte, Berufsfeuerwehrleute und Sanitäter neue Kraft tanken können. Der Name der Holzstele lautet passenderweise: „Ort, an dem man die Seele baumeln lassen kann.“

Der Pfarrkirchner Künstler Ludwig Klopfer führte in über vier Wochen die Arbeit aus. Die Idee dafür war Jochem in Bad Birnbach gekommen, als er dort ein Werk des Künstlers gesehen hatte. Der Eichenstamm kommt aus Gaißach aus dem Besitz von Kaspar Schmidner. In der Heimat Klopfers war kein Stamm mit vier Metern Höhe und einem

Meter Umfang zu finden. Ausgearbeitet sind kleine Szenen wie eine Figur, die zwischen zwei Bäumen ruht und ein Bein baumeln lässt, eine Familie auf dem Weg zum Gipfel und eine Seilschaft, wobei zwei Kletterer den dritten zu sich hinaufziehen. Die Gemse soll vor dem Gebirgszug des Juifen stehen.

Die Feier fiel in die Erholungszeit von Isabel Frenser, Polizistin in Lippstadt (NRW). Mit ihrer vierköpfigen Familie und ihren Eltern verbringt sie 15 Nächte in Fall. „Es ist alles da, man fühlt sich wie zuhause“, schwärmt sie. Neben ihrem Polizeidienst kümmert sie sich um ihren autistischen Sohn. Ein Kollege machte sie auf das Stiftungshaus am Sylvenstein aufmerksam. Dort sollen Polizisten wie Frenser ihre „Schutzweste für die Seele“ wieder stärken können. bit



„Ort, an dem man die Seele baumeln lassen kann“: Die neue Skulptur des Pfarrkirchner Künstlers Ludwig Klopfer steht im Garten des Stiftungshauses der Polizeigewerkschaft in Fall. Der Baumstamm hatte einen Umfang von einem Meter. FOTO: PROHL

IHRE REDAKTION

Alois Ostler
Tel. (0 80 41) 76 79 33
Susanne Weiß
Tel. (0 80 41) 76 79 34
Fax (0 80 41) 76 79 28
isarwinkel@toelzer-kurier.de

AKTUELLES IN KÜRZE

LENGGRIES
Thema zum Infoabend

In Lenggries leben derzeit Asylbewerber in der ehemaligen Prinz-Heinrich-Kaserne sowie in Wohncontainern auf dem früheren Brauereigelände. Der Landkreis prüft aktuell zwei weitere Standorte für die Aufstellung ähnlicher Unterkünfte: ein Areal der Flussmeisterstelle an der Isar sowie eine gegenüberliegende Fläche neben der Reitersäge. Für jede Menge Diskussionsstoff ist gesorgt, denn es gibt je nach Standort Bedenken beim Baurecht, beim Natur- und Hochwasserschutz oder Nachbarezwecken (wir berichteten). Die Gemeinde und das Landratsamt laden nun zu einer Informationsveranstaltung zur bestehenden und geplanten Flüchtlingsunterbringung im Landkreis ein. Alle interessierten Bürger sind dazu am Dienstag, 14. Juli, im Alpenfestsaal willkommen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. ast

JACHENAU
Kräuterkunde – gestern und heute

„Hexen-, Heil- und Hilfskräuter – Beispiele zur Kräuterkunde aus alter und neuer Zeit“ gibt Claudia Gudelius bei einem Vortrag samt Exkursion am Donnerstag, 16. Juli. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und dauert etwa zwei Stunden. Die Teilnehmer treffen sich in Raut 30 1/2. ig

Tanzen, Plattln und Volkstanzen

Zur gemeinsamen Plattler-Probier lädt die Arbeitsgemeinschaft der Trachtenvereine und Volkstumsgruppen am Dienstag, 14. Juli, ab 20 Uhr im Schützenhaus Jachenau. Es spielt die Irschenhauser Tanzmusi. sis

„Unser Wasser ist das wert“

WBV enttäuscht: Gemeinde Wackersberg will Preiserhöhung von 30 auf 75 Cent nicht mitgehen

VON MELINA STAAR

Wackersberg/Arzbach – Für angenehme Erfrischung sorgt Wasser während der heißen Sommertage. Für eine hitzige Diskussion allerdings sorgte das kühle Nass in der jüngsten Gemeinderatssitzung im schwülwarmen Sitzungssaal.

Die Vorgeschichte: Die Trinkwasserversorgung in Wackersberg läuft über einen Tiefbrunnen, den die Gemeindegewerke betreiben. Für Arzbach, Schlegldorf und Teile von Steinbach dagegen ist der Wasserverband Arzbach-Schlegldorf (WBV) zuständig, der eine eigene Quelle besitzt. Der Steinbach bildet die natürliche Grenze zwischen den beiden Leitungsnetzen. Im Jahr 2005 schlossen die Gemeinde Wackersberg und der WBV einen Vertrag ab. Dieser besagte, dass der WBV sein Wasser von Steinbach bis Schnaitt liefert, obwohl diese eigentlich zum Wackersberger Netz gehören. Der Vorteil: Aufgrund des Höhenunterschieds konnte auf Pumpen verzichtet werden – bis auf eine Ausnahme (siehe Kasten). Damals wurde ein Preis von 30 Cent pro Kubikmeter vereinbart. Am Ende der Laufzeit in diesem Jahr nun kündigte der WBV den Vertrag und bot der Gemeinde einen neuen an: Mit 75 Cent pro Kubikmeter Wasser. Damit gewährt der WBV einen Rabatt, denn Verbandsmitglieder zahlen 90 Cent.

„Aus wirtschaftlichen Gründen können wir den Ver-



Der Wasserdruck wird sich etwas erhöhen, wenn das Wasser ab dem 30. November wieder von Wackersberg geliefert wird. Ansonsten werden die betroffenen Bürger kaum Auswirkungen zu spüren bekommen. FOTO: DPA

KOMMENTAR
Eine Lösung wäre durchaus möglich

Klar: Die Gemeinde muss sehen, dass sie sparsam handelt. Klar: Der WBV kann kein Verlustgeschäft eingehen. Beide Seiten haben signalisiert, dass noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, auch Vorschläge wurden gemacht. Wie kommt man also zusammen? Gespräche suchen, sich annähern, Angebote machen, aufeinander zugehen. Das wäre die Lösung. Und die ist durchaus noch möglich.



Melina Staar
Redakteurin

trag nicht mehr annehmen“, sagte Bürgermeister Alois Bauer nun in der Sitzung. „Jetzt werden wir wieder den gleichen Stand wie 2005 haben.“ Für die betroffenen Bürger gebe es kaum Auswirkungen, wenn das Wasser ab dem 30. November wieder von Wackersberg geliefert werde. „Der Druck wird etwas höher sein“, sagte Bauer. Der Übergabeschacht bleibe erhalten. „Wenn es in Arzbach mal Probleme gäbe, könnten wir dort Wasser einspeisen.“

„Was bei der ganzen Sache untergeht, sind die Anwohner“, warf Josef Kaltenhauser ein und startete damit eine rege Diskussion, an der sich auch anwesende Anwohner beteiligten. „Von denen muss jeder jetzt eine Entkalkungsanlage einbauen und einen Druckminderer. Und man darf nicht vergessen: Der WBV ist auch eine Firma im Dorf.“ Es sei keiner gezwungen, eine Entkalkungsanlage einzubauen, entgegnete Bauer. „Ich selber hab’ auch keine.“ Man habe versucht, Brücken zu bauen. „Aber unter diesen Umständen können wir keinen neuen Vertrag eingehen.“ Und der bisherige sei schließlich von WBV-Seite aus gekündigt worden, sagte Bauer.

Auf Nachfrage erklärt WBV-Vorsitzender Anton Wasensteiner: „Wir haben den Vertrag kündigen müssen. Die Konditionen waren nicht mehr zeitgemäß.“ Der neue Preis sei sauber kalkuliert worden und mit dem Land-

Knackpunkt „Druckerhöhungsanlage“

Ein Knackpunkt ist die Druckerhöhungsanlage. Die hat der Wasserbeschaffungsverband (WBV) Arzbach-Schlegldorf seinerzeit in ein Anwesen in Schnaitt eingebaut. Aufgrund der höheren Lage hätte diese sonst nicht mit dem Arzbacher Wasser beliefert werden können.

„Wir haben in einen privaten Haushalt eine Druckerhöhung eingebaut, damit wir in ein fremdes Netz einspeisen können“, sagt WBV-Vorsitzender Anton Wasensteiner. „Bei technischen Defekten sind wir nicht abgesichert. Das können wir als kleiner Verband nicht tragen.“ Auch darum sei es wichtig, dass der Vertrag geändert werde.

Bürgermeister Alois Bauer hält die Kalkulation des WBV nicht für richtig. Die Gemeinde habe seinerzeit eine 4,2 Kilometer lange Wasserleitung gebaut, damit Steinbach überhaupt von Arzbach aus versorgt werden konnte. Diese Leitung werde im Gemeindefonds abgeschrieben. „Dafür hat der WBV keine Kosten“, so Bauer. Wenn der Verband die Abschreibung übernehme, sei die Gemeinde bereit, die 75 Cent pro Kubikmeter zu bezahlen.

Die Kalkulation sei korrekt, sagt dagegen Anton Wasensteiner. Man habe sich an die Richtlinien des Deutschen Kommunalverbands gehalten und alles miteingerechnet. mel

WIRTSCHAFT IM LANDKREIS

Ingrid Pummer ist die neue „Kräuterhexe“

Lenggries – Lenggries hat eine neue „Kräuterhexe“. Ingrid Pummer hat das gleichnamige Geschäft an der Tölzer Straße übernommen und bietet dort nun das bewährte Sortiment aus Tees, Kräutern, Heilkräutern, Gewürzen, Kaffee, Zubehör und Geschenkartikeln an.

Es waren traurige Umstände, die zu dem Inhaberwechsel führten. Susanne Löffler, die den Laden vor 25 Jahren eröffnet und seit 1997 in den heutigen Räumen betrieben hatte, starb im April. Viele Lenggrieser fragten sich, was nun aus dem beliebten Geschäft werden sollte – so auch Ingrid Pummer. Die 52-Jährige, die bis dato 13 Jahre lang als Pfarrsekretärin bei der evangelischen Gemeinde gearbeitet hatte, beschloss, selbst einzu-

springen. „Von den ersten Überlegungen bis zur Übernahme vergingen nur drei Wochen“, berichtet sie. Mit dem Führen des Geschäfts erfüllte sich für sie nun ein Traum – und es sei „eine Rückkehr zu meinen beruflichen Wurzeln“. Immerhin ist Ingrid Pummer gelernte Drogistin. Ihre Eltern führten eine Drogerie in Kiel.

Die „Kräuterhexe“ will sie nun ganz im Geist von Susanne Löffler weiterführen, entschloss sich fürs erste nur zu einer veränderten Präsentation der Produkte. Außerdem plant Pummer, ihren Kunden stets Produkte zum Kosten anzubieten. Passend zur Hitze bei der Eröffnung kredenzte sie etwa Eistee, und im Winter soll das Wasser in einem Samowar brodeln. ast



Kräuter, Gewürze, Tee und Kaffee: Dieses Sortiment bietet Ingrid Pummer jetzt in Lenggries an. Sie führt nach dem Tod von Susanne Löffler die „Kräuterhexe“ weiter. FOTO: ARP

 HARRY G. SO 26.07.15
 ISARWINKLER ABEND FR 24.07.15
 BIBBI BLOCKSBERG SO 26.07.15
 PAN.OPTIKUM AKTIONSTHEATER SA 25.07.15
BAD TÖLZ SUMMER VILLAGE
23.-26. JULI
 FESTPLATZ AM MORALTPARK
 WWW.SUMMER-VILLAGE.DE
 ADNA 99 SA 26.07.15
 LA BRASSBANDA DO 23.07.15
